

kostete die Schlacht den Franzosen an 70 000 Mann; aber auch die Verbündeten zählten gegen 50 000 Tote und Verwundete.

4. Die Siege in Frankreich. — Das war die gewaltige Schlacht bei Leipzig, welche unserem Vaterlande die Freiheit wieder geschenkt hat. Darum heißt es im Liede:

So lange rollet der Zeiten Rad,
So lange scheint der Sonne Strahl,
So lange die Ströme zum Meere reisen:
Wird noch der späteste Enkel preisen
Die Leipziger Schlacht.

Napoleon konnte nun nicht mehr daran denken, sich in Deutschland zu behaupten. Mit den Trümmern seines Heeres eilte er über den Rhein nach Frankreich zurück. Der Rheinbund löste sich auf, und die deutschen Fürsten, welche ihm angehört hatten, schlossen sich den Verbündeten an. Das Königreich Westfalen verschwand ganz mit seinem französischen Herrscher, und ein preussisches Heer entriß in raschem Siegeslaufe auch Holland den Händen der Franzosen. Dann drangen die Verbündeten in Frankreich selber ein. Die Hauptarmee unter Schwarzenberg rückte durch die Schweiz vor; Blücher mit seinem Heere setzte in der Neujahrsnacht 1813 zu 1814 mit dem Schlage zwölf bei dem Städtchen Raub über den Rhein. Noch gab es auf französischem Boden manchen hartnäckigen Kampf, in welchem Napoleons Feldherrngeist sich bewährte; aber der kühne Blücher drängte unermüdlich vorwärts, und am 31. März zogen die Verbündeten als Sieger in die stolze Hauptstadt Paris ein. Nun war es aus mit Napoleons Herrlichkeit; er wurde des Thrones entsetzt und mußte sich nach der kleinen Insel Elba im Mittelmeere begeben, die ihm zum Eigentum angewiesen wurde; die Schmach, welche er unserem Vaterlande bereitet hatte, war getilgt.

50. Der letzte Kampf gegen Napoleon.

1. Der Wiener Kongreß. — Nach dem Sturze Napoleons war es die nächste Aufgabe der verbündeten Fürsten, die Verteilung der wieder eroberten Länder festzustellen. Sie